

Hier ziehen ein paar grosse Krieges-Heere gegen einander / welche an Muth und Macht nicht gar ungleich; (oder feindlicher Seiten noch wohl etliche 1000. Mann stärke) und deren Sieg oder Niederlage mit dem Verderben oder Erhaltung ganzer Länder verknüpffet ist. Hier streiten 4. der grössten und berühmtesten Feld-Herren unserer Zeiten: und der jedermann bekannte Ruhm ihrer vortrefflichen Conduite machet den Sieg auff beyden Seiten nicht wenig zweiffelhafft. Doch diesem Ausbund tapfferer Generale verdienet nunmehr auch der Durchlauchtigste Erb-Prinz von Hessen an die Seite gesetzt zu werden. Dieser ruhmwürdigste Held / welcher samt dem Herzog von Marlborough den rechten Flügel commandiret / stellet sich auff der Spitze der ganzen Armee / und macht zu der grossen Victorie den rühmlichsten Anfang.

Aber nun verblenden meine Augen: weil der ganze Schauplatz sich verwandelt in einen Heerd / auff welchem nichts / als grausames Feuer / Rauch und Dampff / mit starcken Donnern und Blitzen der Canonen vermengt / gesehen und gehöret wird. O! welches ein entsetzliches Blutvergiessen erhebt sich allhier! Da die erhitzte Partheyen wie grimmige Löwen und Tieger mit grosser Verbitterung auff einander losdringen. Bald setzet eine Anzahl der tapffersten Franzosen in die entgegen stehende Englische und Holländische / Preussisch- und Hessische Troupen mit unglaublicher furie hinein. Bald stürzet eine grosse Menge blutiger und halb entseelter Körper zur Erden / welche / wie es pflegt zugehen / ihren Nachfolgern das Gesechte desto beschwerer

schwerer